

Wettinger Neujahrskonzert 2023



Viel Platz für Kreativität

Die Kochfeldabsaugung Downline Infinity eröffnet neue Dimensionen. Das innovative Kochfeld mit integriertem Dunstabzug vereint intuitive Bedienung mit maximaler Bewegungsfreiheit – so bekommt Kreativität beim Kochen Platz.

Für echten Kochgenuss.
Vom Schweizer Lüftungsspezialisten.

wesco.ch/downlineinfinity



red dot winner 2022
best of the best



Wettinger Neujahrskonzert 2023

Gioachino Rossini
Franz von Suppé
Camille Saint-Saëns
Émile Waldteufel

Josef Strauss
Joseph Hellmesberger (Sohn)
Pjotr I. Tschaikowsky
Johann Strauss (Sohn)

argovia philharmonic
Daniel Nebel, Violine
Marc Kissóczy, Leitung

Montag, 2. Januar 2023, 17.00 Uhr
Eventsaal, Tägerhard, Wettingen

Ein Anlass der Gemeinde Wettingen mit Unterstützung
der Kulturstiftung der Credit Suisse Aargau, der Wesco AG, der
Huser Gebäudetechnik AG, der Käufeler AG, Blumenhaus Erni
und der Ortsbürgergemeinde Wettingen

Vorverkauf: www.wettingen.ch
Telefon 056 437 71 11

Eintritte: Fr. 80.– / Fr. 70.– / Fr. 60.– / Fr. 50.–

Grusswort von Landammann Jean-Pierre Gallati



Alles Gute im neuen Jahr

Das argovia philharmonic wird – so wage ich vorausszusagen – das Neue Jahr mit beschwingtem und optimistischem Ton einläuten. Gemeinsam mit Ihnen freue ich mich auf den bevorstehenden Hörgenuss. Bleibt zu hoffen, dass auch die Politik dieses Jahr die richtigen Töne trifft. Wie das geht, zeigen uns heute die Musikerinnen

und Musiker des argovia philharmonic.

Damit ein Orchester gut klingt, genügt Talent allein nicht. Es braucht gut gestimmte und abgestimmte Instrumente, Fleiss beim Üben, gegenseitige Rücksichtnahme beim Spielen und nicht zuletzt die Führung eines Dirigenten. In der Politik ist das nicht anders, wobei wir uns in der Schweiz glücklich schätzen können, dass der Dirigent kein Autokrat, sondern das Volk ist. Nehmen Sie Ihre politische Rechte auch im Neuen Jahr wahr und leihen Sie der Schweiz Ihre Stimme – an der Urne, an der «Gmeind» und gerne auch im örtlichen Chor oder einem anderen Verein Ihrer Wahl. Die Schweiz lebt vom Milizgedanken.

Für das Neue Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute. Geniessen Sie den Abend mit dem abwechslungsreichen Programm, das der Dirigent Marc Kissóczy zusammengestellt hat.

Jean-Pierre Gallati
Landammann Kanton Aargau

Grusswort von Gemeindeammann Roland Kuster

Beschwingt ins neue Jahr

Was gibt es Schöneres, als das neue Jahr mit einem musikalischen Feuerwerk zu beginnen. Das Wettinger Neujahrskonzert knüpft an die Feststimmung aus der Weihnachtszeit an und lässt uns nochmals die Musse geniessen bevor uns der Alltag wieder einnimmt.



Geniessen wir gemeinsam die Atmosphäre, die Ambiance, die musikalische Mischung, vorgetragen von einem tollen Orchester und einem ausgezeichneten Solisten. Mit diesem Konzert setzen wir die schöne Tradition der Neujahrskonzerte fort. Lassen Sie sich verzaubern!

So gilt mein Dank dem argovia philharmonic, das unter der Leitung von Marc Kissóczy wiederum einen bunten Strauss beliebter, auch teilweise weniger bekannter Melodien erklingen lässt, Landammann Jean-Pierre Gallati für die regierungsrätlichen Neujahrsglückwünsche und schliesslich der Hauptsponsorin, der Kulturstiftung der Credit Suisse Aargau.

Allen Besucherinnen und Besuchern wünsche ich viel Freude beim Konzert und alles Gute im neuen Jahr.

Roland Kuster
Gemeindeammann

CREDIT SUISSE



Liebe Konzertbesucherinnen
Liebe Konzertbesucher

Es ist mir eine Freude, Sie im Namen der Credit Suisse (Schweiz) AG zum Neujahrskonzert 2023 im Tägerhard in Wettingen begrüßen zu dürfen. Die Credit Suisse (Schweiz) AG freut sich, gemeinsam mit Ihnen beschwingt in das neue Jahr zu starten.

Einmal mehr dürfen wir uns auf einen wunderbaren Konzertabend des argovia philharmonic unter der Leitung von Marc Kissóczy freuen. Das attraktive und abwechslungsreiche Programm entführt uns für ein paar Stunden in die emotionale Welt der Musik. Für einen Abend treten die grossen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Themen in den Hintergrund. Geniessen Sie diesen von der Leichtigkeit des Seins geprägten Moment. Ich wünsche Ihnen, dass die leidenschaftlichen und doch fröhlichen Melodien Sie durch das ganze Jahr 2023 erfreuen und begleiten.

Im Namen der Credit Suisse (Schweiz) AG wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Konzertabend und von Herzen ein gutes neues Jahr.

Lukas Erni
Gebietsleiter Wettingen-Würenlos
CREDIT SUISSE (Schweiz) AG

Marc Kissóczy, Dirigent

Marc Kissóczy, 1961 in Kanada als Sohn schweizerisch-ungarischer Eltern geboren, studierte in Zürich und Bern Violine (Konzertdiplom mit Auszeichnung) und Dirigieren. An der Pierre Monteux School in den USA vertiefte er sein Dirigierstudium. Nebst dem Gewinn von Studienpreisen und Auszeichnungen in seiner Studienzeit errang er später auch bei wichtigen nationalen und internationalen Wettbewerben Erfolge, unter anderem am renommierten Genfer Wettbewerb «Ernest Ansermet» im Jahre 1994, wo er in den nachfolgenden Jahren auch als Jurymitglied und -präsident fungierte.



Zu den von ihm dirigierten Orchestern zählen nebst dem Tonhalle-Orchester Zürich alle grossen Sinfonieorchester der Schweiz. Er ist aber auch Gastdirigent vieler Orchester in der ganzen Welt. Marc Kissóczy hat sich auch einen Namen gemacht als Operndirigent, mit Neujahrs- und Kinderkonzerten, Film-Soundtracks und avancierter zeitgenössischer Musik – viele Werke hat er uraufgeführt und sind ihm gewidmet, und seine Aufnahmen und Konzerte werden in Europa, Asien und Südamerika ausgestrahlt.

In Anerkennung seiner Verdienste um die Musik und die Wiederbelebung des musikalischen Lebens in Vietnam wurde ihm 1999 der höchste Kulturorden des Staates Vietnam verliehen. Marc Kissóczy war bis zum Sommer 2010 Chefdirigent der Camerata Zürich und hat an der Zürcher Hochschule der Künste eine Professur für Orchesterleitung inne.

David Nebel



In Zürich geboren, begann Nebel im Alter von fünf Jahren mit dem Geigenspiel. Er besuchte zunächst das Konservatorium in Zürich und studierte später bei Boris Kuschnir in Wien und Yair Kless in Graz. Anschliessend führte David Nebel sein Studium bei Professor Alexander Gilman fort, zurzeit am Royal College of Music in London. Einen beachtlichen Erfolg erzielte er 2014 als jüngster

Preisträger des renommierten Violinwettbewerbs Valsesia Musica in Italien. David Nebel war zudem Mitglied der von Gilman geleiteten LGT Young Soloists, einem Streicherensemble bestehend aus hochbegabten jungen Musikern. Zahlreiche Tourneen führten sie durch Europa und Asien.

David Nebel ist ein gefragter Solist, der technische Brillanz mit reifer Musikalität und einem unverwechselbaren Ton verbindet.

Zu den Höhepunkten der vergangenen Spielzeiten zählen Auftritte und Aufnahmen mit dem Cape Town Philharmonic Orchestra, dem Xiamen Philharmonic Orchestra, dem Orchestre Royal Philharmonique de Liège und dem Lithuanian National Philharmonic. Als Solist trat David Nebel sodann mit dem Baltic Sea Philharmonic unter Kristjan Järvi in der Finlandia Concert Hall (Helsinki), dem Mariinsky Theatre 2 (St. Petersburg) und der Estonia Concert Hall (Tallinn) auf. Mit dem London Symphony Orchestra nahmen Nebel und Järvi gemeinsam eine CD in den berühmten Abbey Road Studios in London auf.

Im Jahr 2020 veröffentlichte David Nebel sein erstes Solo CD-Album mit Maestro Kristjan Järvi unter dem Label Sony Classical.

Nebel spielt auf einer Violine von Antonio Stradivari, die von einem privaten Sponsor zur Verfügung gestellt wurde.

Gioachino Rossini

Ouvertüre zur Oper «Il barbiere di Siviglia»

Das, was wir heute als Ouvertüre zum «Barbiere di Siviglia» kennen, gehört nicht nur zu den beliebtesten von Rossinis zahlreichen effektvollen Ouvertüren, sondern ist eines der populärsten Stücke des klassischen Repertoires überhaupt. Was allerdings 1816 bei der Uraufführung des «Barbiere» zu Beginn der Oper genau erklungen ist, wissen wir nicht, denn im überlieferten Originalmaterial zu Rossinis Meisterwerk ist keine Ouvertüre enthalten. Es gibt Vermutungen, dass er eine eigene Ouvertüre zu seinem «Barbiere» komponiert haben könnte, von der wir heute nicht mehr wissen – vielleicht, weil er sie später für eine andere Oper wiederverwendet hat, unter deren Name wir sie heute kennen. Das war eine durchaus übliche Praxis im schnelllebigen Theaterbetrieb des frühen 19. Jahrhunderts. So verwendete Rossini die heute Abend erklingende Ouvertüre, die in den frühen Ausgaben des «Barbiere» gedruckt wurde, bereits 1813 für seine Oper «Aureliano in Palmira» und zwei Jahre später nochmals für «Elisabetta, regina d’Inghilterra» – wobei er sie eventuell bereits 1811 für seinen jugendlichen Geniestreich «L’equivoco stravagante» komponiert hatte. Offenbar war Rossini selber mit seiner Arbeit höchst zufrieden, dass er sie so oft wiederverwendete – ein durchaus nachvollziehbares Urteil angesichts des mitreissenden Schwungs, der pikanten Rhythmen, der effektvollen Orchesterbehandlung und der herrlichen Melodien in dieser Ouvertüre.

Franz von Suppé

Ouvertüre zu «Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien»

Direkt nach dem Abschluss seines Musikstudiums erhielt der 21-jährige Franz von Suppé eine Anstellung als Kapellmeister und Komponist am Wiener Theater in der Josefstadt. In dieser Funktion musste er musikalische Einlagen zu den in rascher Folge produzierten Theaterstücken komponieren. Dabei handelt es sich nicht um eigentliche Opern oder Operetten, sondern vielmehr um Schauspielmusiken, die nur einzelne Nummern umfassten.

Zu den Hausautoren des Josefstädter Theaters gehörte ein gewisser Franz Xaver Told, ein Hauptmann der Kaiserlich-Königlichen Armee und dilettierender Dichter. Alexander von Weilen urteilte 1894 über Tolds literarische Leistung polemisch: «So liederlich wie seine Lebensführung war auch seine Schriftstellerei.» Trotzdem trugen Tolds Stücke, nicht zuletzt dank ihrer beeindruckenden Ausstattung, wesentlich zum finanziellen Erfolg des Theaters bei. Dies dürfte allerdings beim Lustspiel mit Liedern «Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien» kaum der Fall gewesen sein, denn es musste bereits nach drei Tagen wieder vom Spielplan abgesetzt werden. In krassem Gegensatz dazu steht Suppés einziger musikalischer Beitrag zu diesem «lokalen Gemälde», wie das Werk im Untertitel heisst: die Ouvertüre ist ein ambitioniertes Stück symphonischer Musik. Sie hebt wuchtig dramatisch an, mündet aber schon bald in ein Andante amoroso überschriebenes, elegisches Cello-Solo, das Lucias Arie aus dem ersten Akt von Donizettis «Lucia di Lammermoor» zitiert – eine Referenz an Donizettis Meisterwerk, das in Wien als erster Station ausserhalb Italiens bereits knapp zwei Jahre nach der Uraufführung begeistert aufgenommen worden war. Nach einer verkürzten Wiederaufnahme des Beginns findet die Musik zu leidenschaftlichem Jubel und geht mit einer effektvollen, spronato (angespornt) bezeichneten Cabaletta zu Ende.

Camille Saint-Saëns

«Introduction und Rondo capriccioso» für Violine und Orchester op. 28

1859 bat der damals erst 15-jährige, am Anfang einer internationalen Karriere als einer der grössten Violinvirtuosen des 19. Jahrhunderts stehende Pablo de Sarasate den neun Jahre älteren Camille Saint-Saëns, ein Violinkonzert für ihn zu schreiben. Saint-Saëns selber sagt dazu: «Geschmeichelt und äusserst bezaubert versprach ich es und hielt mein Wort mit dem Konzert A-dur [das wir heute als Saint-Saëns' Violinkonzert Nr. 1 kennen]. Ich habe danach noch das Rondo capriccioso in spanischem Stil und später das Konzert h-moll für ihn geschrieben. Mit seinem Zauberbogen trug Pablo de Sarasate meine Kompositionen in alle Länder, und dies war von allen Diensten der wertvollste, den er mir erwiesen hat.»

Das Rondo capriccioso darf man also als ein musikalisches Portrait des jungen de Sarasate sehen: temperamentvoll, emotional, mit spanischem Feuer - und vor allem (im wahrsten Sinne des Wortes) bezaubernd. Mit diesen Qualitäten eroberte das Konzertstück bald die Konzertpodien und vor allem die Herzen der Musikliebhaberinnen und Musikliebhaber aller Länder und gehört heute zu den populärsten Werken von Saint-Saëns.

Gioachino Rossini
1792 – 1868
Ouvertüre zur Oper «Il barbiere di Siviglia»

Begrüssung durch Gemeindeammann
Roland Kuster

Neujahrsansprache von Landammann
Jean-Pierre Gallati

Franz von Suppé
1819 – 1895
Ouvertüre zu «Ein Morgen, ein Mittag und
ein Abend in Wien»

Camille Saint-Saëns
1835 – 1921
«Introduction und Rondo capriccioso» für Violine
und Orchester op. 28

Émile Waldteufel
1837 – 1915
Très jolie, Walzer op. 159

Josef Strauss
1827 – 1870
Brennende Liebe, Polka Mazur op. 129

Joseph Hellmesberger (Sohn)
1855 – 1907
Die Heinzelmännchen
Charakterstück für Orchester

Pjotr I. Tschaikowsky
1840 – 1893
«Valse Scherzo» für Violine und Orchester

Josef Strauss
1827 – 1870
Dynamiden (Geheime Anziehungskräfte),
Walzer op. 173

Johann Strauss (Sohn)
1825 – 1899
Prozess-Polka, Polka schnell op. 294

Émile Waldteufel

Très jolie, Walzer op. 159

Der in Strassburg geborene, aber in Paris aufgewachsene Émile Waldteufel ist nur gerade zwei Jahre jünger als Camille Saint-Saëns und hatte ein ähnlich langes Leben wie dieser. Am Pariser Konservatorium gehörten die etwas jüngeren Georges Bizet und Jules Massenet zu seinen Mitstudenten. Das mag einen Eindruck davon geben, wie Waldteufel in der französischen Musiklandschaft seiner Zeit einzuordnen ist. Aber auch mit Johann Strauss verbindet ihn einiges: Beide stammen aus Musikerfamilien, beide gehörten zu den führenden Unterhaltungsmusikern ihrer Zeit mit Beziehungen bis in die höchsten Adelskreise hinein. 1889 kam es in Berlin auch zu einer persönlichen Begegnung der beiden und zu einem freundschaftlichen musikalischen Wettstreit.

Musikalisch ist bei Waldteufel der Einfluss seines älteren Wiener Kollegen zu spüren. Deshalb wird er gelegentlich als der «elsässische Walzerkönig» bezeichnet. Dabei ist es aber Waldteufel gelungen, seinen ganz eigenen Ton zu finden, wie der im gleichen Jahr wie Tschaikowskys Valse-Scherzo entstandene Walzer «Très jolie» wunderschön zeigt.

Josef Strauss

Brennende Liebe, Polka Mazur op. 129

Dynamiden (Geheime Anziehungskraft), Walzer op. 173

Nach dem Dafürhalten seines älteren und erfolgreicheren Bruders Johann war Josef Strauss der begabteste unter den drei komponierenden Strauss-Söhnen. Diese Begabung manifestiert sich u. a. klar in der herrlichen Polka-Mazur «Brennende Liebe».

Josef Strauss hatte neben seiner musikalischen Begabung viele weitere Talente. Ursprünglich wollte er gar nicht die Musiker-Laufbahn einschlagen, sondern studierte am Wiener Polytechnikum und befasste sich intensiv mit Maschinenbau. In diesem Zusammenhang begegnete ihm vielleicht auch eine 1857 erschienene Publikation von Ferdinand Redtenbacher, einem Mitbegründer der Wissenschaft des Maschinenbaus: «Das Dynamiden-System. Grundzüge einer mechanischen Physik». Darin bezeichnet Redtenbacher mit Dynamiden die Anziehungskräfte der Atome untereinander. Dass Josef Strauss seinen für den Industriellen-Ball 1865 komponierten Walzer mit dem technischen Begriff «Dynamiden» betitelt, ist wohl nicht nur eine Referenz an die eher nüchternen Herren Industriellen (für die er den erklärenden Untertitel «Geheime Anziehungskräfte» beigibt), sondern vielleicht viel mehr eine persönliche Hommage an den zwei Jahre zuvor verstorbenen Berufskollegen, für den just im Entstehungsjahr des Walzers ein Denkmal errichtet wurde.

Ihrerseits eine Hommage an die eminente kompositorische Begabung von Josef Strauss ist die Tatsache, dass Richard Strauss in seinem «Rosenkavalier»-Walzer den Anfang des ersten «Dynamiden»-Walzers zitiert, um genuin Wiener Atmosphäre zu evozieren.

Joseph Hellmesberger

Die Heinzelmännchen, Charakterstück für Orchester

Wie die Gebrüder Strauss und Waldteufel gehört auch Joseph Hellmesberger jun. zu einer Musikerdynastie, die wesentlichen Einfluss auf das Musikleben ihrer Zeit hatte. Allerdings ist er eine ganze Generation jünger als Strauss und Waldteufel, und seine Bedeutung liegt weniger im Kompositorischen, als vielmehr in seiner Tätigkeit als ausübender Musiker und Violinpädagoge.

Seine Karriere ist beeindruckend: mit 15 Jahren Mitglied im professionellen Streichquartett seines Vaters, mit 18 Jahren Mitglied des Hofopernorchesters, während seines Militärdienstes im Alter von 20 bis 23 Jahren wurde er rasch Kapellmeister und Leiter der Militärmusik. Nach seiner Dienstzeit umfassten seine Aufgaben Konzertmeister an der Wiener Hofmusikkapelle und an der Hofoper, Professor für Violine am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde, Kapellmeister (Chefdirigent) der Wiener Hofkapelle und am Ringtheater. Sicher ein Höhepunkt seiner Karriere war die Nachfolge von Gustav Mahler als Leiter der Philharmonischen Konzerte.

Daneben komponierte er eine Reihe von Operetten und Balletten sowie Lieder, Märsche und Tänze. Die reizende Miniatur «Heinzelmännchen» ist ein 'Charaktertanzstück' – wie Hellmesberger es selber bezeichnet – in der Art von Griegs «Zug der Zwerge» aus den Lyrischen Stücken.

Pjotr I. Tschaikowsky

«Valse Scherzo» für Violine und Orchester

«Ich bin so verliebt, wie ich es lange nicht war ... ich kenne Kotek schon seit sechs Jahren. [...] Wenn ich stundenlang seine Hand halte [...] ergreift mich die Leidenschaft mit übermächtiger Wucht, meine Stimme zittert wie die eines Jünglings, und ich rede nur noch Unsinn.» Dies schreibt im Frühling 1877 Tschaikowsky – mit 37 Jahren beileibe kein Jüngling mehr – an seinen Bruder Modest. Verliebt hat er sich in den 15 Jahre jüngeren Geiger Iosif Kotek. Als Gerüchte über diese von der Gesellschaft damals keinesfalls geduldete Liebe an die Öffentlichkeit drangen, trat Tschaikowsky die vermeintliche Flucht nach vorne an und heiratete Hals über Kopf eine ungeliebte Frau. Damit löste er aber erst recht eine Katastrophe aus: die Ehe wurde – wohl für beide – zur Hölle. Tschaikowsky rettete sich in eine lange Reise, die ihn unter anderem nach Italien und an den Genfersee führte. Hier arbeitete er weiter an seinem Violinkonzert, das er für Kotek am Komponieren war. Sozusagen als kleiner Vorgeschmack darauf entstand sein ebenfalls Kotek gewidmetes Valse-Scherzo op. 34, das Eleganz, Leidenschaft, kapriziöse Launigkeit und funkelnde Virtuosität auf kleinstem Raum miteinander verbindet und so – nach anfänglich geringem Erfolg beim Publikum – sehr bald Eingang ins Repertoire aller grossen Geigerinnen und Geiger fand.

Johann Strauss

Prozess-Polka, Polka schnell op. 133

Während Josef Strauss' Dynamiden-Walzer am 30. Januar 1865 auf dem Industriellenball in der Redoute zum ersten Mal erklang, brachte am Abend darauf Johann Strauss seine Prozess-Polka auf dem Ball der «Herren Hörer der Rechte an der Wiener Hochschule», wie die Widmung auf dem Titelblatt der Erstausgabe lautet, im Sophiensaal zur Uraufführung. Es handelt sich dabei um eine Variante der Polka, die Polka schnell: im 2/4-Takt, wie es sich für eine Polka gehört, aber im Tempo so gesteigert, dass sie sich dem Galopp annähert.

Dieses kurze, flotte Stück hat einen ernsten Hintergrund: Als erfolgreiche Unternehmer war die Familie Strauss immer wieder hämischer Kritik, ja sogar böartigen Angriffen ausgesetzt. Einen solchen musste der jüngste der Strauss-Brüder über sich ergehen lassen, als der einflussreiche Redaktor der Vorstadt-Zeitung in einem offenen Brief an den «Herrn Kapellmeister Eduard Strauss, bekannt als der Schöne Edi» diesem jegliches Talent zum Komponieren und sogar die Befähigung zur Orchesterleitung abgesprochen hatte. Edi verklagte den Verfasser dieses Briefes, und der Prozess war auf gut zwei Wochen nach dem Juristenball anberaumt. Eduard konnte vor Gericht einen vollen Erfolg verbuchen – und Johann mit seiner Prozess-Polka im Ballsaal.

125
JAHRE

WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.

HUSER



Spenglerei | Sanitär | Flachdach | Lüftung

Wettingen | www.huser-gebaeudetechnik.ch



Alles ist möglich.

käufeler 

kaeufeler.com

Blumenhaus

Landstrasse 74

5430 **Wettingen**

Tel. 056 426 32 62

info@blumenhaus-erni.ch

www.blumenhaus-erni.ch



WIR WÜNSCHEN IHNEN
IM 2023

BLÜHENDE LEBENSFREUDE
UND WOHLERGEHEN

- Online-Shop
- Grabpflege
- Gartenpflege
- Fleurop-Service
- Blumen- u. Pflanzen
- Terrassengestaltung

Impressionen 2022



oben: Landammann Alex Hürzeler

unten: Srdjan Vukasinovic, Akkordeon





Impressum

Redaktion:

Urs Blickenstorfer

Textbeiträge:

Philipp Zimmermann

Druck:

Egloff Druck AG

Presented by:
newstar

PASIÓN DE BUENA VISTA



Tickets hier!



19. & 20. Januar 2023

Tägi Wettingen | 20 Uhr

Das Tanz und Musik Erlebnis - live aus Kuba!
Mit kubanischen Streetfood Ständen & Barbetrieb

Veranstalter





Vorbereitet sein. Genau darum geht's.

Gut, wenn alles geregelt ist. Unsere Beratung für alles, was das Leben bereithält: wie Ihren Nachlass vorausschauend sichern.

credit-suisse.com/privatebanking

«Life Plan»
Beratung
vereinbaren